

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 3. Juli.

Inland.

Berlin den 30. Juni. Se. Majestät der König haben bei Allerhöchster Anwesenheit in der Provinz Pommern Allergnädigst zu verleihen geruht:

I. Die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse:

Dem Gutsbesitzer von Kleist auf Wendisch-Tychow bei Schlawe.

II. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Dem Medizinal-Rath Dr. Steffen in Stettin, dem Landrath des Schivelbeiner Kreises, Freiherrn von der Goltz, dem Major und Landrath des Stolpeschen Kreises, von Gottberg, dem Ober-Forstmeister Smalian zu Stralsund, dem Geh. Reg.-Rath und Ober-Bürgermeister Masche zu Stettin, dem Ober-Reg.-Rath und Direktor der General-Kommission Beeche zu Stargardt, dem Steuer-Rath Meier in Stettin, dem Geh. Medizinal-Rath und Professor Dr. Berndt in Greifswald, dem General-Landschafts-Rath v. Loeper auf Wedderwill bei Labes, dem Polizei-Direktor Braun zu Köslin, dem D.-App.-Ger.-Präsidenten Göze zu Greifswald, dem Prof. Dr. Kosgarten daselbst, dem Prof. Dr. Schömann daselbst, dem Bürgermeister Dr. Billroth daselbst.

III. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse ohne Schleife:

Dem General-Major a. D. v. Massow auf Woblanse bei Rummelsburg, und dem Schwedischen Oberst-Lieutenant, Baron v. Krassow, auf Pauzenitz, Insel Rügen.

IV. Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Dem Med.-Ass. Ritter zu Stettin, Prof. Dr. Niemeyer zu Greifswald, D.-Appell.-Ger.-Rath Sonnenschmidt daselbst, Hofgerichtsath Quistorp daselbst, Medizinal-Rath Dr. Rhades zu Stettin, Regierungs- und Forstrath Wartenberg daselbst, Gymnasial-Direktor Dr. Müller zu Köslin, Gymnasial-Direktor Dr. Hasselbach zu Stettin, dem Landrath des Regenwalder Kreises, v. d. Osten, zu Labes, Landrath des Saaziger Kreises, v. Waldow, auf Steinhöfel, Rittmeister a. D. u. Kr.-Deput. Asch auf Muggenhagen, Saaziger Kr., Ob.-Landsger.-Vize-Präsid. Tellemann zu Stettin, Ob.-Landsger.-Rath Müller das., Land- u. Stadtger.-Rath Brüggemann das., Reg.-Rath a. D. v. Bülow auf Rieth b. Neuwarp, Bürgerm. Schallehn zu Stettin, Kommerz.-Rath u. Ober-Vorst. der Kaufmannschaft zu Stettin, Schulze, Kaufm. u. Vorst. der Kaufmannschaft zu Stettin, Goldammer, Superint. Küsell zu Stolpe, Past. prim. Schünemann zu Stettin, Superint. Otto zu Garz auf Rügen, Pred. Streckert zu Trizow bei Kammin, Landsch.-Rath v. Weyher auf Riezig bei Lauenburg, Justizr. u. Synd. Dr. Ziemssen in Greifswald, Landsch.-Dir. v. Wedell auf Braunsforth b. Freienwalde, Landsch.-Dir. v. Below auf Redeinthin b. Stolpe, Gutsbes. v. Heyden auf Carlthow bei Jarmen, Landsch.-Rath u. Kr.-Deput. v. Hagen auf Premslaff b. Labes, Ober- u. Geh. Reg.-Rath v. Herrn zu Köslin, Reg.-Rath Weger das., Reg.-Rath Fehr. v. Salmutz zu Stettin, Kr.-Deput. v. Osten auf Groß-Jannowitz bei Lauenburg, Landsch.-Rath v. Zizewitz auf Rosemühl b. Stolpe, Kommerz.-Rath Ho-

maier zu Wolgast, Febr. Senfft v. Pilsach auf Gramenz b. Neu-Stettin, Landr. Neustettiner Kr. v. Zastrow auf Kölpin, Landrentmstr. Mathias zu Köslin, Landrath Dramburgschen Kr. v. Knebel, Oberförster Sadow zu Neu-Kradow b. Rügenwalbe, Kr.-Dep. Kraag auf Wintershagen b. Stolpe, Dekon.-Rath v. Böhn auf Besow bei Schlawe, Landsch.-Deput. v. Puttkammer auf Reinfeld b. Rummelsburg, Kaufm. Warsow zu Tempelburg, Kaufm. u. Dän. Konsul Plüddemann zu Kolberg, Kammerhr. v. Arnim auf Laschne b. Kolberg, Reg. u. Med.-Rath Dr. v. Haselberg zu Stralsund, Landrentmstr. Möller das., Bürgermstr. Fabricius das., Suprt. Mila zu Kammin, Superint. Giese zu Jakobshagen, Kammerhr. v. Sadow zu Drechow, Kr.-Deput. v. Ufedom in Glogow, Oberförster Sonnenberg in Ziegenort, Gymnas.-Dir. Hasenbalg in Putbus, Kreisger.-Dir. Langemak in Bergen.

V. Den St. Johanniter-Orden:

Dem Landrath des Bellgardtschen Kreises von Kleist-Regow auf Kieckow, Landr. Greiffenbergschen Kr. v. der Marwig auf Rügenow, Hauptmann a. D. v. Brockhausen auf Mittelfelde bei Dramburg.

VI. Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Dem Konstit. u. Ob.-Präsid.-Boten Rentant zu Stettin, Schulzen Pagel zu Wittchow, Kreis Pnyrig, Privat-Förster Lück zu Nieth, Kr. Neckermünde, Schulzen Marx zu Schwerinthal b. Köslin, Reg.-Botenmstr. Schöнемann zu Köslin, Schulzen Schulz in Kößenhagen, Kr. Schlawe, Polizei-Sergeanten Barz in Köslin, Pol.-Serg. Nollmann in Kolberg, Gendarmen-Wachtmeister Weise in Köslin, Gend. Griesbach in Schivelbein, Gend. Schrecker in Bellgardt, Gend. Stöwer in Greiffenhausen, Kloster-Schreiber Schäfer in Stralsund, Kantor u. Küster Riste in Brandshagen, Kr. Grimmen, Schullehrer Ott in Wiek bei Greiffswald, Schulzen Böttcher in Sarnitz auf Rügen, Schulzen Sas in Lüdershagen, Kr. Franzburg, Gend. Gliesch in Putbus, ersten Wachtmstr. Krause in Stralsund, Fuß-Gend. Kücke in Wiek auf dem Daars, Univ.-Förster Wepner in Greiffswald, Ob. Landsger.-Boten Peters in Stettin, Hofgerichts-Registrator Koch in Greiffswald, Kreisgerichts-Boten Heinicke in Franzburg.

Ferner dem Rittergutsbesitzer Wilhelm von Stumpfeldt zu Trin Willershagen in Neu-Vorpommern, und dem jedesmaligen Besitzer des bestehenden Familien-Fideikommisses aus seiner männlichen Descendenz die landesherrliche Erlaubniß zu erteilen, den Namen und das Wappen des erloschenen adeligen Geschlechts von Lilienanker

mit ihrem Namen und Wappen zu vereinigen, und sich in Zukunft: von Stumpfeldt-Lilienanker zu nennen und zu schreiben.

Der Kaiserl. Russische General-Major Davidoff ist nach Moskau abgereist.

Es ist von der äußersten Wichtigkeit, die verschiedenen Nationalitäten zuweilen in frappanten, einander analogen Momenten zu vergleichen; kein besseres Mittel in der Welt, um ihre politische Natur, ihren Beruf zum Staatsleben, und den Grad der Reife, den sie in demselben bereits erlangten, inne zu werden. Von den Völkern Europa's, die nach der Völkerwanderung ein neues selbsteigenes Leben führten, eine mittelalterliche Geschichte hatten, leiden bekanntlich nur Deutschland und Italien unter der Censur, während England, das vorwiegend Germanische England und Frankreich, ja Spanien selbst, als romanische Länder, sich der Pressfreiheit erfreuen. Man kann darüber klagen und sich härmern, man muß sogar gegen diesen Mißstand eifern, damit ihm abgeholfen werde, aber verkennen läßt sich bei Alle dem nicht, daß in der Deutschen Natur selbst etwas liegt, was den positiven Faktoren der Diplomatie und Bevormundung gewaltig unter die Arme greift, ja es ihnen vielleicht erst möglich macht, so zu wirken und vorzuhalten, wie sie es wirklich thun. Es ist, als wenn dem Deutschen, der sich doch nun seit 1840 wieder zu rühren und zu regen beginnt, die politische Ader förmlich unterbunden wäre, als ob es ihm immer noch halb unmöglich seyn müßte, ein staatlicher Mensch zu seyn. Und doch ist es der bewiesene und erklärte Beruf der jetzigen Weltphase, staatlich zu seyn, den inwendigen Geist in politischen Organismen zu behätigen. Die Parallele aber, die ich ziehen wollte, ist zwischen Spanien und Hannover, und kurz folgende: Das Ministerium Lopez, ein offenbar nationales und populäres Cabinet, wird entlassen, weil die Ayacuchos und Espartero selbst es nicht wollten; das Ministerium Mendizabal, nichts weniger als national und populär, wird mit Sturm und Hohn von den Cortes aufgenommen; die Kammer wird aufgelöst. Da Barcellona bekanntlich sehr schwierig für Espartero, folglich auch für Mendizabal ist, so dachte das antinationale Ministerium eine captatio benevolentiae auszuüben und stellte jener Stadt in Bons auf die Steuern einen Theil der neuen Erpressungen zurück. Die Municipalbehörde von Barcellona zeigt der Bürgerschaft die Zurückzahlung von 3,969,700 Realen mit dem Bemerken an, sie, die Municipalbehörde müsse ihren Schmerz ausdrücken, weil unter den bestehenden Verhältnissen die Reizbarkeit der Einwohner von Barcellona durch ein Zugeständniß ver-

legt werde, dessen Zweck bekannt genug sey. In der Municipalbehörde von Barcellona prallte also jene captatio geradezu ab; sie verstand den Coup und hatte des vor der Bürgerschaft kein Fehl. Das war politisch, das war staatliches Bewußtseyn! In Hannover dringt der Magistrat auf Wiedereinsetzung Rumanns, da das Ober=Appellations=Gericht das Urtheil der Justizkanzlei nur bestätigt hatte. Der König droht mit Absetzung des ganzen Magistrats, wenn er von dieser Wiedereinsetzung nicht abstände, sagt, Unterhandlungen seyen mit Rumann eingeleitet, behufs der Pensionirung mit vollem Gehalte; auch würde die Regierung gern zu dieser Pension beitragen, falls der Magistrat darum einkäme. Plötzlich hat sich das Blatt gewendet, die Wiedereinsetzung Rumann's ist jetzt in den Augen des Magistrats nicht mehr nothwendig; der König zahlt aus Staatsmitteln die ganze Pension, der Magistrat beschließt eine Dankadresse an Se. Majestät. Das ist unpolitisch, unstaatlich, Deutsch! Barcellona votirt keine Adresse für die 3,969,700 Realen, sondern drückt seinen „Schmerz“ über ein Zugeständniß aus, dessen „Zweck bekannt genug“ sey. Hannover dankt aus voller Brust für das Zugeständniß, dessen Zweck zu erkennen eben auch nicht Gegenstand einer Preisfrage werden kann. Man kann den Deutschen solche Exempel nicht oft genug vorhalten, deren Bedeutsamkeit nicht eindringlich genug predigen; man kann nicht oft genug sagen: *Discite moniti!*

Berlin. — Schon unter der Regierung des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. hatten einige Male, theils zur Uebung der Führer, theils auch als Proben der Fortschritte der Manövrirfähigkeit der Reiterei im größeren Maßstabe, Concentrungen großer Kavalleriemassen stattgefunden. Namentlich wurde vor einigen 20 Jahren eine dergleichen große Uebung der Reiterei unter dem Befehl des damaligen kommandirenden Generals in Posen, Generals der Kavallerie v. Röder, bei Berlin abgehalten. Die neuesten Bestimmungen Sr. Maj. unsers jetzigen Königs ordnen nun für diesen Herbst die Concentrirung von 14 Kavallerie=Regimentern an (nach Anderen würden noch 2 Regimenter des 2ten Armee=Corps an der gedachten Uebung Theil nehmen.). Zu diesem Zwecke werden zu den 6 Kavallerie=Regimentern der Garde die 8 Kavallerie=Regimenter des 3ten und 4ten Armee=Corps stoßen. Statt eines Lagers sind, wie wir hören, enge Cantonirungen gewählt. Der kommandirende General des 2ten Armee=Corps, General=Lieutenant von Wrangel, wird den Oberbefehl führen, und unter demselben werden die General=Lieutenants von Brauchitsch und Prinz Albrecht von Preu-

ßen, die Gen.=Maj. v. Diezen, v. Hennig, v. Tümping, Graf v. Waldernsee u. f. w. kommandiren.

Aus der gegenwärtigen Anwesenheit des Buchhändlers Brochhaus in unserer Hauptstadt leitet man die Entstehung der Gerüchte her, welche über eine bald zu erwartende Erlaubniß zum Debit der Deutschen Allgemeinen Zeitung in Preußen, courfiren.

Vor Kurzem kam fast gleichzeitig mit 4 Armeniern aus Kurdistan, welche, um die Leichtgläubigkeit und Güte der Europäer in Anspruch zu nehmen, zu Lande hierher gereist waren, ein Mann, aus Jerusalem angeblich gebürtig, nach Berlin, welcher bei einem bescheidenen, fast schüchternen Benehmen, den Eindruck einer gewissen Vornehmheit machte, und durch seine Aeußerungen in mehrfacher Hinsicht Interesse erregte. Er nannte sich Hadshi (Bei= und Ehrenname aller christlichen Bewohner Jerusalems und der Umgegend, so wie Aller, die nach Jerusalem gewallfahrt sind) Juff (Joseph) Rededof, und gab als den Zweck seiner Reise den Besuch eines Bruders in Warschau an, welcher aber bei seiner Ankunft diese Stadt schon verlassen hatte. Er sprach und schrieb Griechisch, redete Koptisch, Arabisch, Türkisch, und daneben noch eine andere Sprache, welche er „Assyrisch“ nannte, seine eigentliche Muttersprache, denn er selbst nannte sich Assuri i. e. Syrer oder Assyrier. Leider war die Zeit der Unterhaltung zu kurz — R. reiste schon nach wenigen Tage nach Paris weiter — als daß man eine genaue Einsicht in das Wesen derselben hätte gewinnen können. — Nicht minder interessant klang das, was er über die Sekte, welche er angehörte, mittheilte. Er behauptete, daß die Zahl seiner eigentlichen Glaubensgenossen nur sehr gering sei, und sich auf etwa 13 bis 1400 Seelen belaufe, welche in und um Jerusalem wohnen, und Handel, aber nicht Ackerbau treiben. Wegen dieser geringen Anzahl haben sie auch nur Priester niedern Ranges; sie nennen sich Katholiken, und erkennen den Papst als ihr kirchliches Oberhaupt an, hielten sich aber früher zur Griechischen Kirche, von welcher sie sich erst seit weinigen Jahrhunderten getrennt haben. Deshalb, und weil sie nur zwei Mal im Jahre, 15 Tage vor Ostern und 15 Tage im August der Jungfrau Maria zu Ehren fasten, werden sie von den Griechen gehaßt, und Ungläubige genannt. Außer der Verehrung der Jungfrau Maria findet bei ihnen keine Heiligenverehrung statt. Beichte und Abendmahl werden nur des Nachts vor Sonnenaufgang gefeiert; das Abendmahl genießt Jeder einzeln hinter dem Vorhang des Altars, und zwar so, daß das Brod in den Wein getaucht wird. Wenn davon etwas auf die Erde

fällt, so wird der Priester, welcher es gereicht, auf der Stelle seine Amtes entsetzt, und darf nie wieder Priester werden. (Berl. N. Kirchenztg.)

Köln. — Das einstimmige Votum unseres Landtages, den Strafgesetzentwurf abzulehnen, macht hier ein ungemeines Aufsehen. Wir wüßten nicht, was in den letzten Jahren hier die Gemüther in solche Bewegung versetzt hätte. In allen Ständen und Klassen glaubt man, sich den Aeußerungen des Dankes und der Freude anschließen zu müssen.

U s s l a n d.

Deutschland.

In Leipzig sind die wegen ungesetzlicher Verbindung in Untersuchung befindlichen Studenten wieder freigelassen worden.

O e s t e r r e i c h.

Wien den 20. Juni. (R. Z.) Der Prinz Friedrich von Hessen, der präsumtive Thronerbe von Dänemark, ist im Begriff, Wien zu verlassen, und beabsichtigt, eine Reise nach Petersburg zu unternehmen. — Hr. v. Titof wird künftige Woche die Reise nach seinem Posten in Konstantinopel fortsetzen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 25. Juni. Die Deputirten-Kammer begann in ihrer gestrigen Sitzung die Erörterung über die einzelnen Artikel des Budgets für das Kriegsministerium. Die von der Kommission vorgeschlagene Reduktion des Effectiv-Bestandes der Armee von 14,000 Mann wird zu einer langen und lebhaften Debatte Anlaß geben. Zu Anfang der heutigen Sitzung befanden sich sämtliche Minister auf ihren Plätzen, und die Deputirten hatten sich zahlreicher als gewöhnlich eingefunden.

Der durch seinen Prozeß bekannt gewordene Lieutenant la Roncière wurde, wie man sich erinnert, wegen eines Attentats auf die Tochter des General-Lieutenants Morel zu 10jährigem Gefängniß verurtheilt. Nachdem er 8 Jahre dieser Strafe abgesehen hat, soll der König jetzt, in Betracht des anhaltenden guten Benehmens la Roncière's, ihm den noch übrigen Theil seiner Strafe erlassen haben.

Der Streit zwischen der Universität und der Geistlichkeit geht noch nicht seinem Ende entgegen; jeden Tag erhält dieser Zwist, welcher die Regierung ernstlich zu beunruhigen anfängt, neue Nahrung. Herr Billemain, welcher dabei in seiner Eigenschaft als Minister des öffentlichen Unterrichts und Großmeister der Universität sehr oft ins Spiel kömmt, läßt sich, wie es scheint, von seinen Anhängern nicht nur in gewissen Journalen vertheidigen, sondern man glaubt auch, daß er um die Angriffe wisse, welche in diesen Journalen gegen die Jesuiten und andere geistliche Congregationen gemacht werden.

Die Presse ist sehr für die Reduktion der

Armee und führt viele Gründe an, zu beweisen, daß Frankreich bei der jetzigen Europäischen Conjunction nicht sobald einen Krieg zu beforgen habe. Sie meint, man werde so verständig sehn, sich jenseits der Pyrenäen nicht einzumischen, und von der Rheinseite her sey kein Angriff zu fürchten. „Der Deutsche liebt vor Allem Wohlbestinden und Sparsamkeit, d. h. so geringe Abgaben als nur möglich. Beleidiget nur nicht seinen gerechten Stolz, sein tiefes Rechtsgefühl, laßt ihm nur seine Unabhängigkeit unangefochten, und er wird sich, wenn es Noth thut erheben, die eure, falls sie ungerechterweise bedroht wäre, zu vertheidigen.“ (Wie hat sich nicht die Sprache von 1840 geändert!)

Die vor Kurzem hier verstorbene zur Polnischen Emigration gehörige reiche Gräfin Malachowska hat in ihrem Testamente den Generalen Dwernicki und Rybinski, jedem 200,000 Fr. vermacht. Die Testaments-Exekutoren haben bereits diese Summen den beiden Veteranen ausbezahlt. General Rybinski ist gegenwärtig das Haupt der demokratischen Fraktion der Emigrirten.

Börse vom 24. Juni. Die besseren Notizungen aus London wirkten heute günstig auf die Course der Renten. Die 3proc. schlossen zu 79.35, und die Spanische aktive Schuld hielt sich fest auf 27½. Am Schlusse der Börse verbreitete sich das Gerücht, daß ein hochgestellter Beamter wegen des auf ihm lastenden Verdachtes der Unterschlagungen verhaftet worden sey, und daß viele Personen auf eine ernste Weise bei dieser Angelegenheit kompromittirt wären.

S p a n i e n.

Madrid den 17. Juni. Die Regierung hat dem General Alvarez den Befehl zugeschiedt, Granada in Brand zu schießen, falls sich die Einwohner nicht auf die erste Aufforderung ergeben. Am 13ten ging das schwere Geschütz von Jaen dorthin ab.

Ein vertrauter Adjutant des Regenten, der Befehle nach Barcelona überbrachte, erhielt in Saragossa die Nachricht, daß die Forts jener Stadt in den Händen des Volkes wären, und traf diesen Nachmittag mit dieser Kunde wieder hier ein. Die Minister hielten eine vierstündige Berathschlagung, und der Gouverneur von Madrid, General Grafes, der in gutem Vernehmen steht, soll dem Regenten angerathen haben, seine Würde niederzulegen. Dieser soll jedoch, im Einverständniß mit seinen vertrauten Rathgebern, entschlossen sehn, der Gewalt Gewalt entgegenzusetzen.

Unter den niederen Volksklassen ist Geld vertheilt worden und die Einwohner der Hauptstadt verschließen sich in ihren Häusern. Die Fremden, namentlich Engländer, beeilen sich, ein Land zu verlassen, das einem neuen Bürgerkriege anheim zu fallen

scheint. Nicht ohne Besorgnisse kann man auf die Lage der jungen Königin blicken, die sich in den Händen der erbittertsten Feinde ihrer Familie befindet.

Nachschrift vom 18ten Vormittags. Heute ist die Jahresfeier der Constitution von 1837, in deren Namen man sich jetzt, wie 1840, gegen die bestehende Regierung auflehnt. Die Truppen und Nationalmilizen sind in einer Reihe, die von der Puerta del Sol durch die Carrera de S. Gerónimo nach dem Prado führt, aufgestellt. So eben durchreitet der Regent, umgeben von 200 Dragonern, diese Reihen. Die Strafen sind verödet, die Balkone verschlossen, der Regent wird die Truppen vor dem Königl. Palaste defiliren lassen.

Saragossa den 20. Juni. Der Kommandant der Besatzung der Stadt und des Schlosses Salsona meldet unterm 13ten, daß er die Ordnung wiederhergestellt habe, die Behörden in ihre Functionen wieder eingetreten sind, und die Stadt der Central-Regierung wieder unterworfen ist. Die insurrectionelle Junta von Salsona hatte sich am 12. um Mitternacht aufgelöst.

Barcelona den 20. Juni. Ein hier erscheinendes Journal berichtet nach einem Schreiben aus Granada vom 10ten d., mehrere Compagnieen der Vorhut des von dem General Alvarez befehligten Armee-Corps hätten sich gegen die Regierung erklärt und seien unter den Acclamationen des Volkes in Granada eingerückt.

Der Imperial meldet, General Seoane sey in Lerida eingetroffen; er habe alsbald das Ayuntamiento zusammenberufen und 20,000 Duros, die eine Hälfte gleich, die andere in drei Tagen zahlbar, verlangt und die Entwaffnung der National-Miliz befohlen.

Am 16ten erklärte sich Morella mit der Besatzung gegen die Regierung, San Felipe de Jatavia am 12ten, Morente am 13ten.

Der Phare des Pyrénées enthält Folgendes: „Gestern sind die Generale Valdes, Villalonga und Osorio, der politische Chef von Tarragona, Herr Keyser und die Gemahlin Zurbano's, nebst mehreren anderen Spanischen Flüchtlingen am Bord der Englischen Brigg „Savage“ und des Französischen Dampfboots „Veloce“ in Port Vendres angekommen. Die Generale Valdes und Villalonga sind nach Mayorka abgereist und der General Osorio und Herr Keyser haben sich nach Bayonne begeben, um von hier aus nach Madrid zu gehen. Gestern Abend kam die Schwiegertochter Zurbano's mit der Post und heut früh sein Sohn Benito, ein junger Mann von 22 Jahren und Oberst-Lieutenant, hier an.“

Paris. — Die Ereignisse in Spanien nehmen eine sehr bedenkliche Wendung. Der Aufstand

macht beständig Fortschritte. Alicante, Cartagena, Ciudad-Rodrigo, Castellan de la Plana, Cuenca, Chinchilla, Albaceta, Morella, Murviedro, Teruel und Figueras haben sich laut der den 24. hier eingetroffenen Nachrichten der Empörung angeschlossen. Worauf diese nun eigentlich hinaus will, das scheinen nur Wenige zu wissen, und das wagt Niemand zu sagen. Die allgemeinen Redensarten, in welchen die Programme der einzelnen Pronunciamentos abgefaßt sind, sind nicht ausreichend, um eine Bewegung zu motiviren, bei der die Nation sowohl, als die Einzelnen offenbar sehr viel zu verlieren haben. Jene Programme erkennen sämmtlich die Verfassung von 1837 und die Regierung der Königin Isabella an, Dinge, welche offenbar durch nichts gefährdet sind, und sie sprechen außerdem von der National-Unabhängigkeit, der Einigkeit, dem öffentlichen Glück und ähnlichen Abstractionen, deren Zusammenhang mit einer neuen Revolution durch nichts in der Welt wahrscheinlich gemacht, geschweige denn nachgewiesen wird. Nur in einigen wenigen Orten ist die Wiederherstellung des Ministeriums Lopez als einziger positiver Zweck, den man aufzufinden gewußt, in das Programm des Aufstandes aufgenommen worden. Sonderbare Politik, welche eine Revolution macht, um einen Kabinettswechsel herbeizuführen, um ein Ministerium, das nur Versprechungen gegeben, an die Stelle eines andern Ministeriums zu setzen, dem man höchstens Befürchtungen vorwerfen kann, da es noch gar nicht die Zeit gehabt, zu handeln! Von der Person und der Regentschaft Espartero's ist in aufrührerischen Manifesten durchaus nicht die Rede, und dieses gleichförmige Schweigen über einen so nahe liegenden und wichtigen Gegenstand läßt sich nur durch die Annahme einer obersten Leitung der ganzen Bewegung erklären, welche dem Gerüchte nach in dem Madrider sogenannten Wahl-Comité, in dem die ehemaligen Christinischen Minister Isturiz und Rivaherrera neben dem Demokraten Cortina sitzen, konzentriert ist. Bedeutet nun aber jenes Schweigen, daß man die Stellung Espartero's selbst an der Spitze des Staats als unangreifbar betrachtet, oder bedeutet es nur, daß man noch nicht den Muth hat, ihm den Krieg auf Leben und Tod, den man ihm der Sache nach macht, auch in ausdrücklichen Worten zu erklären? Das Letztere ist offenbar das Wahrscheinlichere. Was aber will man an die Stelle der Regentschaft Espartero's setzen? Eine Volljährigkeits-Erklärung der Königin? Obgleich dies Wort bei mehr als einer Gelegenheit ausgesprochen ist, so können wir doch nicht glauben, daß irgend ein denkender Spanier, vorausgesetzt, daß er nicht absichtlich auf die Verlängerung und Verschlimmerung der bürgerlichen Wirren des Landes

ausgeht, die Selbstregierung der zwölfjährigen Isabella auch nur für möglich hält. Handelt es sich aber blos darum, einen anderen Regenten an die Stelle des Herzogs de la Vittoria zu setzen, so war es wahrhaftig in keinem halbweges vernünftigen Interesse der Mühe werth, der Zeit gewaltsam vorzugreifen, welche in funfzehn Monaten das Ende der Herrschaft des verhassten Emporkömmlings herbeigeführt haben würde. Die Sache Espartero's ist übrigens bis jetzt noch keinesweges verzweifelt, und er selbst scheint weit davon entfernt, sie aufgeben zu wollen.

Paris den 26. Juni. Die Regierung hat folgende telegraphische Depesche erhalten: Madrid den 21. Juni. Der Regent ist in Begleitung der Generale Linage und Ferraz und des Kriegs=Ministers nach Valencia abgereist. Die Truppen der hiesigen Garnison waren schon gestern eben dahin abmarschirt. In Madrid ist nur ein Kavallerie=Regiment zurückgeblieben."

Großbritannien und Irland.

London den 24. Juni. Zu Anfang der vorgezogenen Sitzung des Unterhauses brachte Herr Hindley die neueste Rede des Herrn Guizot in der Französischen Deputirten=Kammer in Betreff der Spanischen Angelegenheiten zur Sprache und richtete mehrere Fragen an die Minister über den Einfluß, den Frankreich besonders auf die Heirath der Königin von Spanien ausüben zu wollen scheine, und über die Absichten des Britischen Ministeriums. Sir Robert Peel begnügte sich, darauf zu antworten, daß England alle dem jetzigen Organ der Spanischen Regierung gegenüber übernommenen Verpflichtungen erfüllt, und daß dieser seinerseits alle seine Verbindlichkeiten gegen England mit vollkommener Redlichkeit und Freundschaft erfüllt habe. „Was auch in Spanien sich zutragen möge“, fügte der Minister hinzu, „so bin ich überzeugt, daß es der ernstliche Wunsch des Regenten war und ist, die ihm anvertraute Regierung nach constitutionellen Grundsätzen zu führen; und sobald die Zeit gekommen sein wird, wo er die ihm übertragene hohe Funktion niederzulegen hat, wird ihn das Bewußtsein trösten, die Regierung Spaniens so gekräftigt zu haben, daß dadurch der Grund zu ihrer künftigen Festigkeit gelegt ist, wenn sie in andere Hände übergeht. Ich wiederhole, daß ich, wie auch die Ereignisse in Spanien sich wenden mögen, niemals Bedenken tragen werde, dem jetzigen Regenten jenes Landes dies Zeugniß der Treue und Lüchtigkeit zu geben.“ (Hört, hört!)

Den Wunsch Lord Palmerston's, daß die auf die Serbischen Angelegenheiten bezüglichen Dokumente vorgelegt werden möchten, wies Sir Robert Peel wegen der noch nicht beendigten Regulirung dieser Verhältnisse zurück.

Der Sun giebt Einzelheiten über die von der englischen Regierung nicht ratificirte Verhandlung, die Sandwichinseln betreffend.

Die gestern Abend fortgesetzte und beendigte Debatte über die Irländische Waffenbill hot wenig Bemerkenswerthes dar. Es wird nun die Verweisung der Bill an den Ausschuß des ganzen Hauses erfolgen, welcher am 23ten seine Berathungen beginnt und in der es sich dann um die Details der Bill und deren etwaige Modifizirung handeln wird.

Die Minister haben zwar das zweite Verlesen der Irländischen Waffenbill mit einer großen Majorität erlangt, aber nicht, ohne versprochen zu haben, daß die Punkte, welche der Opposition am meisten mißfielen, im Ausschusse gestrichen werden sollen. Sie müssen dadurch zur Ueberzeugung gekommen sein, daß die Erlangung irgend einer anderen besonderen Gewalt zur Unterdrückung der dortigen Bewegung, so lange dieselbe sich noch in den bisherigen Schranken hält, von der jetzigen Opposition nicht zu erlangen ist.

Die Spanischen Angelegenheiten erregen trotz Irland große Aufmerksamkeit hier. Man ist wohl ziemlich allgemein mit dem Lobe einverstanden, welches Peel gestern Abend auf Espartero's Verwaltung ausgesprochen, und eine unmittelbare Einmischung der Franzosen in die Spanischen Angelegenheiten würde nicht geduldet werden. Man ist hier nur zu leicht geneigt, den Versicherungen der Morning=Chronicle über die Ausübung Französischen Einflusses und die Anwendung Französischen Goldes zur Besetzung der Truppen zu glauben, wenn auch die Times und andere ministerielle Journale demselben widersprechen. Uebrigens ist es bequemer, daß die Verhältnisse Irlands die Aufstellung einer bedeutenden Flotte im Atlantischen Meere entschuldigen.

Der König von Hannover wird, dem Vernehmen nach, bis Ende Juli oder Anfang August in England verweilen.

In Irland sollen künftig in allen Besatzungen des ganzen Landes die Truppen dem Gottesdienste vollständig bewaffnet und mit Tornister beiwohnen. Die Forts am unteren Shannon werden königliche Marine=Soldaten, die man täglich auf Dampfschiffen erwartet, zur Besatzung erhalten; zwischen Limerick und dem Eingange des Shannon will die Regierung zwei bewaffnete Dampfschiffe aufstellen. Die Festungswerke von Athlone werden stark mit Geschütz besetzt und die Wachen verdoppelt. Die Truppen zu Galway haben zur Vorbereitung für O'Connell's Besuch 60 scharfe Patronen der Mann empfangen.

Schweiz.

Zürich. (N. Z. Z.) Uebereinstimmende Berichte stellen es unzweifelhaft heraus, daß die am letzten

Sonntag stattgehabten Wahlen der Bezirkswahl-Collegien fast in allen Bezirken in ganz liberalem Sinne ausgefallen sind.

Von der Reuß den 19. Juni. (A. Z.) In heutiger Sitzung hat der große Rath des Standes Luzern beschloffen, bei der Tagsatzung auf Wiederherstellung sämmtlicher Aargauer Klöster und Handhabung des Status quo zu dringen. Die Gesandtschaft hat ferner folgende Instruction erhalten: „Falls wider Erwarten eine Mehrheit der Kantone gegen Wiederherstellung sämmtlicher Klöster sich ausspricht, wird die Gesandtschaft die verletzten Rechte des Bundes, der katholischen Bevölkerung und der Klöster in dem Sinne feierlichst verwahren, daß es keiner Mehrheit von Standesstimmen zustehen könne, einem Artikel des Bundesvertrages zuwiderlaufende Beschlüsse zu fassen, und daß solche Beschlüsse keine Verbindlichkeit haben. Sie wird mit den Gesandtschaften der Stände, welche für Aufrechthaltung des Bundesvertrages gestimmt haben, über das Weitere sich berathen und uns sofort Bericht erstatten, wobei wir uns die ferneren Maßnahmen vorbehalten, welche ein den Bundesvertrag auflösender Beschluß der Tagsatzung nothwendig machen würde.“

St. Gallen. In der neunten Sitzung des Gr. Rathes wurde mit 73 gegen 72 ein Beschluß gefaßt, wonach die Zustimmung zu Aargau's Anerbieten, nur drei Klöster wieder herzustellen, von der Competenz der Tagsatzungsgesandtschaft ausgeschlossen ist.

Bern. (Verff.) Die in Betreff der falschen Bulle durch die Regierung angeordnete Untersuchung hatte die Ermittlung des Verlegers und Druckers zur Folge, welche beide sich in Bern befinden. Am 16. Juni wurde auch der gewesene Pater Ammann verhaftet. Privatdocent Glück, welcher von dem letztern als Verfasser der Bulle genannt worden seyn soll, hat sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen.

Italien.

Die Gazzetta di Genova vom 14. Juni enthält einen Aufsatz des dortigen Lazaretharztes A. Bo, worin die von dem Journal des Oesterreichischen Lloyd nach Briefen aus Genua vom 29. und 30. Mai mitgetheilte Nachricht von den durch giftartige Stoffe enthaltende Häute aus Buenos-Ayres und Montevideo angesteckten Lastträgern für durchaus grundlos erklärt wird.

Dänemark.

Kopenhagen den 24. Juni. Der König ist von Rügen zurückgekehrt. An eine bloße Bergnützungsreise glaubt übrigens Niemand; man nennt theils die Sundzoll-, theils die Erbfolgefrage als Gegenstand der Conferenzen mit dem preussischen Monarchen.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze den 19. Juni. (R. Z.) Wie ich aus verlässlicher Quelle höre, hat der auf der Reise nach Konstantinopel vor Kurzem in Wien angekommene neue Botschafter Rußlands bei der Pforte, Herr v. Titof, der Frau Fürstin von Metternich im Namen seines Souveräns den St. Catharinen-Orden 1. Classe überreicht; wahrscheinlich als Zeichen dankbarer Anerkennung des Einflusses, den der Fürst Staatskanzler auf die Lösung der serbischen Frage im Sinne Rußlands genommen. Da dieser Orden in der Regel nur souveränen Familien ertheilt wird, so soll sich die erlauchte Empfängerin dadurch sehr geschmeichelt gefunden haben.

Bermischte Nachrichten.

Pferde-Rennen.

Den 27ten Juni 1843.

Bei dem heute abgehaltenen Pferderennen hatten das Richteramt gütigst übernommen: Der Herr Ober-Präsident v. Beurmann und der Hr Graf v. Poninski.

Die Rennen fanden in folgender Ordnung statt: No. 1. Königs-Rennen. Staats-Preis von 400 Rthlr. für den Sieger in einem Rennen auf freier Bahn. Pferde im Preuß. Staate geboren, welche in diesem Jahre auf einer Bahn des Inlandes noch keinen Staats-Preis gewonnen haben, im Besitze von Vereins-Mitgliedern. 1000 Ruthen. Doppelter Sieg. Gewicht: 3jährige 114 Pfund, 4jährige 131 Pfund, 5jährige 139 Pfund, 6jährige 143 Pfund, Stuten und Wallachen 3 Pfd. weniger. Ohne Konkurrenz mindestens dreier Pferde, von denen zwei den Kampf fortsetzen müssen, kein Preis.

Es erschienen 1) des Herrn v. Dabrowski braune Stute Vera, 9 Jahr alt, vom Figaro aus der Vigottine. Reiter: blaue Aermel, weiße Jacke, rothe Kappe. 2) Des Herrn Freih. Hiller v. Gartringen rothbrauner Hengst Ensifer, 8 Jahr alt, in Trakehnen gezogen, vom Portland aus der Rosaura. Reiter: schwarz, schwarze Kappe. 3) Des Hrn. Grafen Jgn. Bninski Fuchsstute Aldona, 4 Jahr alt, aus dem Zirker Gestüt. 4) Des Herrn v. Drojectki Fuchs-Stute Rosetta, 6 Jahr alt, im Großherzogthum Posen geboren. 5) Des Herrn Gebhard schwarztrauner Wallach Pluto, 7 Jahr alt, im Großherzogthum Posen geboren. Reiter: schwarz.

Erster Lauf. Nach einem guten Ablauf übernahm Aldona die Führung, von den andern dicht gefolgt. An der zweiten langen Seite führte Ensifer, neben ihm Vera und zunächst Aldona; die übrigen Pferde etwas zurück. Beim zweiten Umlauf setzte sich Vera an die Spitze, führte fortwährend und schlug den Ensifer, die übrigen distancirend, um mehrere Pferdellängen. Zeit 5 Min.

Zweiter Lauf. Abreiten gut. Ensifer führte, von Vera dicht gefolgt. Im zweiten Umlauf steigert sich die Schnelligkeit. Vera geht vor. An der dritten Ecke gewinnt Vera Terrain; es beginnt ein

scharfes Rennen, in welchem En sifer, dessen Ausdauer sich überlegen zeigte, der Vera vorbeiging und um eine Pferdelänge in $5\frac{1}{2}$ Minuten siegte.

Dritter Lauf. En sifer ging über die Bahn, weil die Vera nach dem zweiten Lauf einen Fuß schonte und den Kampf nicht fortsetzen konnte.

No. II. Vereins-Rennen. 300 Altr. Pferde im Großherzogthum Posen geboren. Eine Viertel-Meile. Doppelter Sieg. Gewicht: 3jährige 110 Pfund, 4jährige 128 Pfund, 5jährige 150 Pfund, 6jährige 160 Pfund, Stuten 5 Pfund weniger. Wallachen ausgeschlossen. 6 Friedrichs'or Einsaz, halb Reugeld. Für das zweite Pferd die halben Einsätze, wenn es nicht distancirt wird. Ohne Kampf kein Preis.

Es erschienen 1) des Herrn v. Drwęski brauner Hengst Mazur, vom Vollblut-Hengst Bigot aus der Jeni, 3 Jahr alt, eigner Zucht. Reiter: weiß und blau, Kappe roth mit weiß. 2) Des Herrn v. Reiche Fuchsstute Cary, vom Young-Bigot aus der Meliora, 6 Jahr alt, Zirker Gesüht. Reiter: gelb mit roth. 3) des Hrn. Grafen Ign. Bnincki Schimmelhengst Litawor, vom Sector und einer Zirker Gesüht-Stute arabischer Abkunft, 4 Jahr alt. 4) des Herrn v. Węsierski braune Stute Elwira, 4 Jahr alt, vom Deveron aus der Ceres, eigener Zucht. Reiter: roth, schwarze Kappe.

Erster Lauf. Nach regelmäßigem Ablauf nahm Cary das Rennen; alle Pferde hielten dicht zusammen. Elwira kam auf und behielt die Führung bis zum Siegespfosten, die Cary um eine Pferdelänge schlagend. Dauer 2 Minuten 45 Secunden. Litawor und Mazur waren distancirt.

Zweiter Lauf. Abreiten gut. Elwira führte. Auf der zweiten langen Bahnseite ging ihr Cary vorbei, welche bis zum Distanz-Pfahl an der Tête blieb, von Elwira dicht gefolgt. Kurz vor dem Siegespfahl überholte sie Elwira durch einige scharfe Sprünge und siegte um eine Nasenlänge. Dauer 2 Minuten 40 Secunden.

No. III. Diner Stakes. Posener Bahn 1843. Eine Viertelmeile. Doppelter Sieg. 2 Louisd'or Einsaz. 4 Louisd'or Reugeld. Pferde auf dem Kontinent geboren. Vollblut ausgeschlossen. Die Eigenthümer reiten selbst. Freie Bahn ohne Gewichts-Regulirung. Die Theilnehmer geben dem Sieger ein Diner und für den Rest der Einsätze ein Ehrengeschenk.

Es erschienen des Herrn v. Ostrowski brauner Hengst Janowiak; des Herrn v. Brudzewski brauner Hengst Deveron; des Herrn Grafen Bnincki brauner Wallach; des Herrn v. Laczanowski braune Stute. Fünf Unterschriften zahlten Reugeld.

Im ersten Lauf führt vom Ablauf an Janowiak. Derselbe brach indes aus und stand der Kampf nur noch zwischen Deveron, dem braunen Wallach und der braunen Stute. Es siegte der braune Wallach, den Deveron um mehrere Pferdelängen schlagend, die braune Stute distancirend. Im zweiten Lauf siegte der braune Wallach, nach schwerem Kampfe mit dem Deveron.

IV. Jagd-Rennen (steeple chase.) Ein Ehrenpreis, bestehend in einem Pokal. Eine deutsche Meile. Herren reiten. Pferde aller Länder.

Keine Gewichtsregulirung. 4 Friedrichs'or Einsaz, halb Reugeld. Wallachen werden nicht ausgeschlossen.

Die für das Jagdrennen ausgelegte Bahn nahm auf der Rennbahn selbst unterhalb der Tribune ihren Anfang, ging sodann in nördlicher Richtung längs der Warthe abwärts über 3 Barrieren, wovon die erste unmittelbar vor der Tribune war und über einen Graben längs den Holzplätzen durch das Grundstück des Herrn Eliasiewicz, passirte hier ein Precipice und, sodann den Weg, der vom Rennplatz nach der Stadt führt, durchschneidend, wiederum einen Graben. Auf der hier befindlichen Wiese nahm die Jagd-Rennbahn ihre Richtung westlich, passirte den großen Weg nach dem Eichwald, überschritt mehrere kleinere Gräben und das hier befindliche theilweis sumpfige Wiesenterrain, und, nachdem sie auf den Weg gelangt war, welcher von der Ober-Wilde aus nach dem Richtplatz führt, verfolgte sie denselben bis zum letzten Hause, ging oben sodann durch zwei hohe Erdaufwürfe mit lebendigen Hecken, die Gruben unfern des Richtplatzes herab, vor und hinter denselben über drei Gräben, von denen der erstere zu den bedeutenderen gehörte, und bei der Ziegelei sich links wendend, ging die Richtung über die dortigen Wiesen, durch drei große nasse Mulden, gelangte dergestalt nach dem Eichwaldwege zurück, und, nachdem sie hier an der äußersten Ecke des Grundstücks des Hrn. Justizraths Hojer zwei Gräben und auf dem dort vorbeiführenden Wege wieder eine Barriere von 4 Fuß passirte, endete diese 1 Meile lange Bahn unmittelbar vor der Tribune.

Es erschienen: 1) des Herrn Fürsten Sulkowski Fuchsstute Steampower, vom Langar aus der Cervantes (geritten vom Hrn. Lieutn. v. Wedell); 2) des Herrn Hiller v. Gärtringen braune Stute Ortilia, volljährig, in Trakehnen gezogen (geritten vom Hrn. Klunke); 3) des Hrn. v. Drwęski Fuchshengst Betfort, 6 Jahr alt, (geritten vom Hrn. v. Brudzewski); 4) des Hrn. Lieutn. Hänel hellbrauner Wallach Quint (geritten vom Bestiger).

Das Abreiten war, nachdem Steampower die erste Barriere hatte umgehen wollen, sie aber bald darauf gut passirt hatte, regelmäßig. Das Rennen führte Steampower, da sie aber bei dem nächsten Hindernisse wieder den Sprung versagen wollte, nahm Quint die Spitze, von Steampower und Betfort dicht gefolgt, bis an die große Barriere, welche an dem Holzplatze errichtet war, wo Quint verhalten wurde und das Rennen aufgab. Von da an passirte Steampower und Betfort Knie an Knie sämtliche Hindernisse bis zu den Erdaufwürfen mit lebendigen Hecken bei der Wilde, wo Betfort zurückblieb. Steampower passirte den Erdaufwurf und Graben, welche vor der Sandgrube beim Richtplatz sich befinden, gut, stürzte aber in letzteren, da der Rand desselben abbrach. Durch den Sturz bekam Betfort einen sehr bedeutenden Vorsprung, wurde aber vom Steampower eingeholt, noch ehe er den Weg nach dem Eichwalde passirte, und siegte um einige Pferdelängen, was ihr um so leichter wurde, da sich bei gedachtem Wege nach dem Eichwalde der Reiter von dem Pferde trennte. Die letzten Hindernisse wurden von beiden Pferden gut passirt.

(Beilage.)

Beilage

zur

Zeitung für das Großherzogthum Posen.

N^o 152.

Montag den 3. Juli.

1843.

Bermischte Nachrichten.

Der Eid, welchen der König von Hannover kürzlich im englischen Parlament ablegte, lautete: „Ich gelobe treuen Gehorsam Ihrer Majestät der Königin Victoria.“ Der König sprach die Worte mit erhobener Stimme. Die Engländer waren erstaunt, als er im Parlament erschien, da noch nie ein König den Eid als Vasall abgeleistet habe.

Ein amtliches Lissaboner Blatt theilt die außerordentliche und unordentliche Nachricht mit, der regierende Herzog von Coburg-Gotha habe auf die Regierung verzichtet und sie seinem Sohne, dem Prinzen August, der mit der Prinzessin Clementine von Frankreich vermählt ist und sich gegenwärtig in Portugal aufhält, abgetreten. Bekanntlich ist aber der Prinz August ein Sohn des Herzogs Ferdinand Coburg-Cohary.

Theater.

Noch erfreuen wir uns des Gastspiels der Herrn Döring, und schon vernehmen wir das Eintreffen eines neuen Künstlers von höchster Bedeutung, dessen Darstellungen gewiß alle Einwohnerklassen unserer Stadt gleichmäßig anziehen und ergötzen werden: wir meinen den ersten jetzt lebenden Deutschen Komiker, Herrn Beckmann aus Berlin. Was dieser seltene Künstler leistet, ist durch unzählige Berichte in öffentlichen Blättern hinlänglich bekannt; für alle diejenigen indessen, die nie Gelegenheit hatten, seine überaus wirksame Komik selbst zu sehen und zu bewundern, bemerken wir nur, daß er nicht bloßer Lokalkomiker sei, sondern daß sein Gastspiel in Wien, wo doch der Humor seine Heimath hat und wo Komiker, wie Scholz, Carl und Nestroy leben, eisen so unerhörten Beifall gefunden hat, daß alle Hebel in Bewegung gesetzt worden sind, ihn für die Kaiserstadt zu gewinnen. Herr Beckmann hat indessen Berlin nicht verlassen wollen, dessen Einwohner seine Vorstellungen mit immer gleichem Enthusiasmus aufnehmen. Wir müssen es Hrn. Direktor Vogt Dank wissen, daß er kein Opfer gescheut hat, um uns in diesem Sommer außer Herrn Döring auch noch diesen eminenten Künstler vorzuführen, zu dessen Gastspiel wir hiermit alle diejenigen dringend einladen, die noch ergötztbar sind und auf einen heitern Abend einigen Werth legen.

T.

Stadttheater zu Posen.

Herr Beckmann, vom Königsstädter Theater in Berlin, wird Dienstag den 4. Juli seinen Gastrolen-Cyclus mit „Titus Feuerfuchs“ im Talisman eröffnen. Die übrigen Gastdarstellungen desselben sind: Donnerstag, Sonnabend und Sonntag.

Das am 1ten Juli Vormittags um 11 Uhr, in einem Alter von 46 Jahren, erfolgte Ableben unsers guten Gatten und Vaters, des Kaufmann

E. A. Janusch, beehren wir uns Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 3. Juli 1843.

Elisa Janusch, geb. Seidemann,
als Gattin.

Alfons Janusch, als Sohn.

Bekanntmachung.

Auf dem Folio des Gutes Rosnowo, Posener Kreises, ist unter Rubr. III. No. 1. eine Protestation de non intabulando für die geschiedene von Sajewska, Anna geborne von Mielzhyska, wieder verhehlichte von Mhycielska, wegen ihrer Dotalgelder von 100,000 Gulden polnisch, auf Grund der von ihrem Chemann Bonaventura von Sajewski im Posenschen Grodgericht unterm 27ten Juli 1787 errichteten Reformations-Verschreibung ex decreto vom 28ten Oktober 1797 eingetragen, und bei dieser Protestation eine ferne Protestation für die Geschwister Joseph und Anonyma von Sajewski wegen der ihr von der Anna gebornen von Mielzhyska, wieder verhehlichten v. Mhycielska, in dem Abkommen vom ^{29ten Mai} 1794 ^{29ten Juni} ausgesetzten und auf die vorstehenden Dotalgelder angewiesenen 100,000 Gulden ex decreto vom 30ten Oktober 1799 vermerkt worden. Demnach ist die letztgedachte Protestation auf Grund der Erkenntnisse, eröffnet den 8ten September 1800 und 26ten Juni 1801 für die Geschwister Joseph und Anonyma von Sajewski als eine wirkliche Realschuld zufolge Dekrets vom 5ten August 1805 subingrossirt worden.

Joseph von Sajewski hat die ihm zustehende Hälfte mit 8333 Rthlr. 10 sgr. laut Cession vom 21ten Juni 1820 dem Joseph von Diegalsti abgetreten und dieser laut Testaments, eröffnet den 27ten Februar 1823, seine Ehegattin Josepha geborne von Rudnicka und seine Kinder Franz, Stephan und Emilie zu Erben eingesetzt, von welchen die letzte, Emilie verhehlichte v. Chlapowska, diese Forderung laut Rezesses vom 15ten Juni 1840 zum alleinigen Eigenthume erworben hat. Die Forderung belastet gleichzeitig Chohno I. und II. Anthells und Stwolno.

Bei der Vertheilung der Kaufgelder des im Jahre 1827 in nothwendiger Substation verkauften Gutes Rosnowo, wurde das über die Forderung beigebrachte Dokument in so fern für unvollständig befunden, als der Vergleich vom ^{29ten Mai} 1794 ^{29ten Juni} mit der Note über die protestativische Ingrossation der Forderung abhanden gekommen ist, und daher ist der auf die Post fallende Betrag von 8333 Rthlr. 10 sgr. zu einer Special-Masse genommen worden.

Es werden jetzt diejenigen unbekanntenen Personen, welche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien,

Pfandinhaber oder sonst Berechtigte Anspruch an die Special-Masse zu haben vermeinen, aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf den 6ten September 1843 Vormittags 10 Uhr

vor dem Referendarius von Ziolocki in unserm Instruktionzimmer anberaumten Termine bei Vermeidung der Präklusion geltend zu machen.

Posen, den 30. Januar 1843.

Königliches Ober-Landesgericht 1. Abth.

Freiwilliger Verkauf.

Land- und Stadt-Gericht zu Posen.

Das hier in der Vorstadt St. Martin auf der Bergstraße sub No. 180. belegene, dem Bau-Inspektor Daniel Ludwig Schildner und seiner Ehegattin, dem Kaufmann Carl Friedrich Schildner, dem Maurermeister Samuel Friedrich Schildner, jetzt dessen Erben und der Amalie Caroline gebornen Schildner, verehelichten Depositat-Rendant Müller, gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 22,534 Rthlr. 18 sgr. 4 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 14ten November 1843 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nach der gerichtlichen Taxe vom 12ten Oktober 1841 ist der Materialwerth des Grundstücks auf 15,666 Rthlr. 6 sgr. 8 pf., und der Ertragswerth auf 30,203 Rthlr. abgeschätzt.

Posen, den 4. April 1843.

Edictal-Vorladung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Franz Joseph Hisingen hierselbst ist am 29ten December v. J. der Konkurs-Prozess eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Konkurs-Masse steht

am 6ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Sitzenfeld im Partheien-Zimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Rawitsch, den 11. Mai 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennholzes für die hiesigen Garnison-Anstalten pro 1844 soll im Wege des Submissions-event. Licitations-Verfahrens in Entrepriese gegeben werden.

Wir haben zu diesem Behuf einen Termin zur Eröffnung der Submissionen auf

den 26ten Juli c. Vormittags 11 Uhr in unserm Geschäfts-Lokale anberaumt, und fordern qualifizierte Unternehmer hiermit auf, ihre desfallige Offerten portofrei sub rubro: „Militair-Brennholz-Offerte“ bei uns einzureichen. Die Bedingungen sind dieselben, welche den sonstjährigen Lieferungen zum Grunde gelegt, event. können die-

selben auch im diesseitigen Bureau und dem der hiesigen Königl. Garnison-Verwaltung eingesehen werden.

Der ungefähre Bedarf beträgt 650 Klaftern Hartholz und 290 Klaftern kiefernes Holz, und sind die Forderungen auf jede Sorte hartes Holz besonders anzugeben.

Posen, den 22. Juni 1843.

Königl. Intendantur 5ten Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Steuer-Amt im Dienstgelasse des Steuer-Amts Wirsig am 14ten Juli d. J. Vormittags um 10 Uhr die Chauffeegeld-Erhebung bei Grabowo an den Meistbietenden, mit Vorbehalt des höhern Zuschlages, vom 1sten Oktober d. J. ab anderweit resp. auf 1 $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{1}{4}$ Jahre dergestalt zur Pacht ausbieten, daß dieselbe resp. mit dem 1sten Juli 1845 oder dem 1sten Juli 1847, nach der Wahl der höhern Behörde, zu Ende geht. Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher mindestens 100 Rthlr. baar, oder in annehmbaren Staats-Papieren bei dem Steuer-Amt zu Wirsig zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen. Die Pachtbedingungen sind bei uns und dem Steuer-Amt Wirsig von heute ab während der Dienststunden einzusehen.

Bromberg, den 9. Juni 1843.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Berichtigung.

In unserer Bekanntmachung vom 16ten Juni d. J. (Beilage zu No. 144. d. Zeitung) haben sich nachstehende Druckfehler eingeschlichen:

Pag. 1290. bei dem Pfandbrief No. 65/1715.

über 25 Rthlr. ist das Gut Grobi st. Grobia,

ibidem bei dem Pfandbriefe No. 28/653. über

25 Rthlr. ist das Gut Jalaczkowo statt Ko-

laczowo

abgedruckt, welche hiermit rectificirt werden.

Posen, den 27. Juni 1843.

General-Landschafts-Direktion.

Auktion.

Montag den 3ten Juli und die darauf folgenden Tage des Vormittags von 10 — 1 und des Nachmittags von 4 — 7 Uhr sollen im Kleemannschen Hause, am Sapiehaplatz Nr. 6 Parterre, diverse Tuche, Leinwand, Hosen- und Westenzeuge, Umschlage- und Taschentücher, Glas, Porzellan und Neusilber, Doppel-Flinten, Champagner und Rum in Flaschen; diverse Cigarren in $\frac{1}{10}$. Kisten und verschiedene andere Sachen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Courant öffentlich versteigert werden.

Champagner, Rum und Cigarren kommen blos in den Nachmittagsstunden zur Versteigerung.

A n s c h ü ß,

Hauptmann a. D. u. Königl. Aukt.-Komm.

Porzellan-Auktion

aus der Rathenusschen Fabrik zu Magdeburg. Dieselbe wird Montag den 3. Juli und die

darauf folgenden Tage Vormittags von 9 — 12 und Nachmittags von 3 — 6 Uhr im Ufch'schen Hause, Markt Nr. 73. eine Treppe hoch, fortgesetzt.

U n s c h ü z,

Hauptmann a. D. und R. Luft.-Komm.

Große Porzellan-Auktion.

Am 3ten, 4ten, 5ten, 6ten und am 7ten Juli cur. zum Beschluß, des Vormittags von 9 bis 12 und des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr wird Unterzeichneter im großen Saale des Hôtel de Saxe auf der Breslauer-Straße eine bedeutende Quantität ächte Porzelane aus der Königl. Porzellan-Manufaktur in Berlin gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant meistbietend verkaufen.

Des Vormittags kommt zur Verfeinerung weißes Kaffee-, Thee- und Tafel-Geschir und diverse Artikel, so wie vergoldetes Kaffee- und Theegeschir; des Nachmittags vergoldetes und bemaltes Kaffee- und Theegeschir. Außerdem kommt an jedem Nachmittage ein neuglattes Tafel-Service englischer Form à 12 Couverts, so wie diverse weiße Porzelane zur Verfeinerung.

Die Porzelane können täglich des Morgens von 7 bis 9 Uhr besichtigt werden.

J. J. Meyer.

Das sub No. 9. in der Kreisstadt Kosen, an der Ecke des Marktes gelegene Grundstück, will der gegenwärtige Eigentümer verkaufen.

Dasselbe besteht aus einem vor einem Jahre neu erbauten massiven Wohnhause nebst Wagenremise, geräumigen Kellern, Pferdestall, Siebekammer, Mangelskammer, Holzställen, Bodengelaß und Hofraum, enthält 11 bewohnbare Zimmer nebst den nöthigen Küchen, und bringt gegenwärtig einen jährlichen Niechzins von 220 Rthlr.

Von dem Kaufgelde können 1000 bis 1500 Rthlr. auf dem Grundstück stehen bleiben.

Zum Verkaufe des Grundstücks habe ich im Auftrage des Eigentümers einen Termin auf den 25. September c. Vormittags 9 Uhr in meiner Kanzlei anberaunt, wozu ich Kauflustige mit dem Beifügen einlade, daß der Kaufvertrag mit dem Meistbietenden, falls das Meistgebot annehmbar gefunden wird, sofort abgeschlossen werden kann.

Die nähern Bedingungen des Verkaufs sind von dem Maurermeister Herrn Ludwig in Dilitsch und von mir auf portofreie Briefe stets zu erfahren und in meiner Kanzlei täglich einzusehen.

Kosen, am 23. Juni 1843.

B u l l a,

Justiz-Kommissarius und Notar.

Nittergüter und Erbpachts-Vorwerke, verschiednen Preises, weist zum Kauf nach

K ü n g e l, Kommissonair,

Nr. 21. Wasserstraße.

Ein junger Mann, welcher die Brennereikunst erlernt, auch in diesem Fache vortheilhafte Zeugnisse erlangt hatte, sucht ein Unterkommen, wobei er nöthigenfalls eine Kaution baar zu erlegen bereit ist. Näheres ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Posen, den 29. Juni 1843.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine Apotheke dem Herrn Apotheker Robert Körber aus Berlin, käuflich überlassen. Indem ich einem hochverehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich zugleich, solches auch meinem Nachfolger gütigst zuzuwenden zu wollen.

Posen, den 1. Juli 1843.

Friedrich Schneider.

Mich auf vorstehende Anzeige beziehend, empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum hiermit ganz ergebenst und zwar mit Hinzufügen der Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, das mir geschenkte Vertrauen gewissenhaft zu rechtfertigen.

Robert Körber.

Ein approbirter und vereidigter Apotheker, der deutschen, polnischen und französischen Sprache gleich mächtig, bejahrte, aber gesund und rüstig, sucht unter bescheidenen Bedingungen ein Provisorat oder als technischer Chemiker ein Unterkommen. Adressen unter Hs. 209. in der Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. in Posen abzugeben.

Für Bauherren.

Mein wohl assortirtes Waaren-Lager, bestehend aus Thür- und Fensterbesehlagen von der besten und stärksten Qualität, Nägeln in allen Sorten, Drath, Ofenthüren und Ofenröhren empfiehlt zu billigen Preisen. Auch liegt bei mir eine Parthie Schleißisches Eisen à 4 $\frac{1}{2}$ Rthlr. pro Centner in Commission.

L. Muerbach,

am Markt No. 39. dem Eingange des Rathhauses gegenüber.

Ich benachrichtige hiermit, daß ich hier Orts eine Blumen- und Feder- ic. Fabrik

neuester Art, als auch eine Niederlage ächter Pariser Blumen errichtet habe, und übernehme alle Bestellungen nach Belieben zu äußerst billigen Preisen.

Geübte Arbeiterinnen für meine Fabrik, so wie junge Schülerinnen, werden placirt bei

Orlowski im Bazar.

Eine ächte Cremoneser Violine ist zu verkaufen. Kauflustige erfahren das Nähere täglich in der Mittagsstunde von 1 — 2 Uhr beim Herrn Lehrer Vogt in der Schulstraße.

Ein im vorigen Jahr von Fahlbusch aus Breslau ganz neu aufgestelltes Billard steht zum Verkauf. Das Nähere bei Herrn Louis Falk, Breite-Straße.

M. K. i.

Den noch vorhandenen Vorrath des Waarenlagers meines verstorbenen Mannes, des Kaufmanns Ludwig Merzbach, bestehend aus verschiedenen Sorten Papieren, Schreibmaterialien und Galanterie-Arbeiten, beabsichtige ich des Schnelligsten auszuverkaufen, weshalb ich die Preise aller Sorten bedeutend herabgesetzt, um damit zu räumen.

Ich sehe also einem gewünschten Erfolge dieser meiner ergebenen Anzeige entgegen.

Gleichzeitig fordere ich sämmtliche Debitoren meines seligen Mannes hiermit ergebenst auf, die demselben schuldigen Beträge spätestens bis zum 1. August c. einzahlen zu wollen. Diejenigen Posten, welche bis dahin nicht eingehen, werden alsdann auf prozessualischem Wege eingezogen.

Posen, den 1. Juli 1843.

Pauline Merzbach,
Markt Nr. 61.

Keine Auktions-Cigarren.

Mein aufs vollständigste neu assortirtes Lager wirklich importirtirter Havanna-, Hamburger- und Bremer-Cigarren

in alter abgelagerter, leichter und schwerer Waare, empfehle ich bestens, indem ich durch persönlich gemachten Einkäufe in Stand gesetzt bin, die billigsten Preise zu stellen.

E. R. Rohrmann,
Breslauerstraße Nr. 27.

Rothschild.

Diese neue Sorte Rauchtobak erhielt ich aus der Fabrik der Herren Wilhelm Ermeler & Comp. in Berlin, worauf mehrere Berliner Fabrikanten bereits aufmerksam gemacht haben, und empfehle solchen à Pfund 10 Sgr. der Gunst eines geehrten Publikums.

Posen, im Juni 1843.

S. A. Auerbach,
am Markt an der Stadtwage Nr. 5.

Westenstoffe, Handschuhe,
Halsbekleidung, Hüte,
Taschentücher, Mützen,

empfehle, so wie alle Gegenstände der feinen Herren-Toilette:

S. Lipschütz,

Mode-Magazin für Herren,

Breslauerstr. 2.

Friedrichstraße Nr. 23. zwei Treppen hoch sind vom 8. Juli ab zwei Zimmer zu vermieten.

Schützenstraße No. 25. sind zwei geräumige Wohnungen mit Pferdeställen und Remisen zu Michaeli d. J. zu vermieten.

Am 30. v. M. ist des Abends in der Nähe des Bazars ein türkischer, rother mit Palmen gestickter Shawl verloren worden. Der Finder erhält vom Wirth gedachten Hotels eine Belohnung von 2 Louisd'ors.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 25. Juni bis 1. Juli.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
25. Juni.	+ 8,2 ⁰	+ 14,0 ⁰	27 3/4 8,02	NW.
26. "	+ 7,5 ⁰	+ 10,0 ⁰	27 = 6,2 =	SW.
27. "	+ 8,6 ⁰	+ 14,1 ⁰	27 = 8,0 =	SW.
28. "	+ 7,5 ⁰	+ 17,3 ⁰	27 = 8,7 =	S.
29. "	+ 9,8 ⁰	+ 16,4 ⁰	27 = 6,5 =	SW.
30. "	+ 8,7 ⁰	+ 11,0 ⁰	27 = 8,0 =	W.
1. Juli	+ 8,9 ⁰	+ 10,6 ⁰	27 = 10,2 =	NW.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 29. Juni 1843.	Zins- Fuss.	Preus. Cour.	
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	3 1/2	103 1/2	103 1/2
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	103 1/2	—
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	92 1/4	—
Kurm. u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	102	—
Berliner Stadt-Obligationen . .	3 1/2	103 1/4	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 1/2	102 3/4	102 1/4
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	106 3/4	106 1/4
ditto ditto ditto	3 1/2	102 3/4	101 1/4
Ostpreussische ditto	3 1/2	—	103 3/4
Pommersche ditto	3 1/2	103 1/4	102 3/4
Kur- u. Neumärkische ditto . . .	3 1/2	103	—
Schlesische ditto	3 1/2	102 1/4	101 3/4
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	139 1/2	138 1/2
dto. dto. Prior. Oblig.	4	104	103 1/2
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	—	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	104	—
Berl. Anh. Eisenbahn	—	138 3/4	137 3/4
dto. dto. Prior. Oblig.	4	103 3/4	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	79	78
dto. dto. Prior. Oblig.	4	94 3/4	—
Rhein. Eisenbahn	5	76 1/2	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	95 1/4	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn .	5	125	124
ditto ditto Prior. Oblig.	4	104 1/4	—
Ob- Schles. Eisenbahn	4	116	115 1/4
Brl.-Stet. E. Lt. A.	—	118 3/4	117 3/4
do. do. do. Litt. B.	—	118 3/4	117 3/4
do. do. abgest.	—	113 1/2	112 1/2
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/4
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	13 1/2	12 1/2
Disconto	—	3	4